

A.22.18.13. - NH.

E.101.3.

N O T I Z .

Die EUROPA-UNION steht nicht in Beziehung zum Paneuropa des Grafen Coudenhove-Kalergi, dessen Ideen sie allerdings beeinflusst haben mögen, sondern sie bildet einen Zweig des New Common Wealth. Sie stellt eine pazifistische Vereinigung dar, die einen föderalistischen Zusammenschluss der Staaten Europas anstrebt. Ihre Mitglieder finden sich namentlich in den Reihen der sozialistischen und linksradikalen Parteien. In Frankreich war Herriot ihr bedeutendster Exponent.

Die Ideen werden bei uns namentlich durch die Nationalzeitung vertreten, deren Redaktor Dr. Bauer, Zentralpräsident der schweizerischen Europa-Union ist. Die im Schosse der Europa-Union entwickelten wirtschaftlichen Postulate können durch folgende Stichworte einigermaßen gekennzeichnet werden: Recht auf Arbeit. Minimallohn. Familienlohn. Nebenbeschäftigung der Industriearbeiter in landwirtschaftlichen Siedlungen. Uebertragung der wirtschaftspolitischen Gesetzgebung an einen Wirtschaftsrat, der gleichzeitig die Zusammenarbeit der verschiedenen Wirtschaftsklassen organisieren sollte. Gleichberechtigung der Staaten im internationalen Wirtschaftsverkehr. Verständigung über die Verteilung der europäischen Absatzgebiete.

Haus

*Hilke, jenseits
cannais
1946*

Jean Mussard aus Biel, Direktor bei den General Motors, auf den die wirtschaftlichen Postulate offenbar zum Teil zurückgehen, hat in der Europa-Union und auch vor anderem Publikum eine rege Vortragstätigkeit entfaltet, die als bedenklich bezeichnet werden muss (abfällige Aeusserungen über Deutschland, die zu Vorstellungen der Deutschen Gesandtschaft Anlass geben. Irreführende und den Interessen der Schweiz abträgliche Auslassungen über den Clearing-Vorschuss an Deutschland, deretwegen der Vorort des Handels- und Industrievereins an die Bundesräte Pilet-Golaz, Stampfli und Wetter eine Eingabe richtete. Februar/März 1942).

Die Schweizerische Völkerbundsvereinigung hat unter der Führung von Prof. Ernest Bovet, und solange der Völkerbund gedieh, eine sehr lebhaftete Tätigkeit entfaltet. Führende schweizerische Persönlichkeiten, wie Prof. Huber, Prof. Egger, Prof. Rappard, setzten sich für sie ein. Die Behörden nahmen ~~keinen~~ ^{regem} Anteil an ihrer Tätigkeit. Prof. Bovet stand persönlich mit Bundesrat Motta in Verbindung, und das Politische Departement liess sich bei den Versammlungen der Vereinigung jeweils vertreten.

Der Zweck der Völkerbundsvereinigungen war, die Idee des Völkerbundes, der sonst ein blosses Instrument der Diplomatie geblieben wäre, in die Oeffentlichkeit zu tragen und dort

./.



dafür zu werben. Grossen Einfluss hatte namentlich die britische Vereinigung. In Genf bestand ein Generalsekretariat des Weltverbandes.

Im September 1940 versandte die schweizerische Vereinigung ein Rundschreiben an ihre Mitglieder. Darin wird ausgeführt, dass ausser der schweizerischen nur noch die britische und die überseeischen (besonders die amerikanische) arbeitsfähig geblieben seien. Der Generalsekretär habe sein Bureau in Genf geschlossen. Die schweizerische Vereinigung sei beauftragt worden, die laufenden Geschäfte zu besorgen und die Verbindung mit den noch bestehenden Stützpunkten der völkerbundsorientierten Friedensbewegung aufrecht zu erhalten. Mit dem Rundschreiben wurde den Mitgliedern ein Fragebogen zugestellt, in dem sie sich u.a. dazu zu äussern hatten, ob die Vereinigung zu liquidieren sei.

Prof. Rappard, der damalige Präsident schrieb in diesem Rundschreiben:

.... dass ich meinerseits von der Unmöglichkeit überzeugt bin, in dieser Zeit eine nützliche Tätigkeit in der Oeffentlichkeit zu entfalten. Da uns die Verhältnisse - wir hoffen alle, dass sie nur vorübergehender Natur sind - uns leider daran hindern, unsere Gefühle öffentlich zum Ausdruck zu bringen, ziehe ich eine Tätigkeit mehr privaten Charakters im Rahmen unseres bisherigen Aktionsfeldes - mit dem Ziel gründlicher Information und der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Mitglieder - einer Neuorientierung vor, welche sich Ziele setzte, die uns zwar als Schweizerbürger gewiss interessieren, die aber der Vereinigung als solcher durchaus ferne liegen.

Im übrigen kann ich nur alle unsere Mitglieder, die ich meines treuen Gedenkens versichere, einladen, den Mut nicht zu verlieren, sondern jeder an seinem Ort mitzuarbeiten für eine freiere Menschheit.

Am 24. November 1940 fand dann unter Leitung von Prof. Rappard eine Generalversammlung der Vereinigung statt, bei der festgestellt wurde, dass die Rundfrage unter den Mitgliedern eine grosse Mehrheit für die Weiterführung der Vereinigung, die den Gedanken der zwischenstaatlichen Ordnung und des Bundes der Staaten pflegen und in eine bessere Zukunft hinüberretten müsse, ergab.

(Diese Versammlung fand im Schwarzen Korps vom 27.2.41 ein sehr ungnädiges Echo.)

Zentralpräsident der Vereinigung ist seit November 1940 Prof. de la Harpe in Neuenburg. In den von der Vereinigung - wie es scheint, in verlangsamter Aufeinanderfolge - publizierten "Mitteilungen" vom März/Juni 42 ist eine Rede, die Prof. de la Harpe im Januar 1942 in Zürich und im März 1942 in

- 3 -

Genf vor den örtlichen Vereinigungen gehalten hat, abgedruckt. Er stellt darin in keineswegs polemisch gehaltenen Ausführungen den möglichen Sieg feudaler (totalitärer) Ideen und Mächte, die den Frieden in einem - einer neuen Anarchie rufenden - System der Ueber- und Unterordnung suchen werden, dem Sieg der föderativen (demokratischen) Ideen und Mächte gegenüber, die zur Sicherung des Friedens ein Instrument zur Ermöglichung eines billigen Ausgleichs der ~~sicherstehenden~~ ^{widerstrebenden} Interessen brauchen werden.

Im übrigen fällt in den "Mitteilungen" folgender am 15. Mai 1940 publizierter Aufruf auf:

Diese Nummer geht in einem Moment in Druck, wo der Ueberfall auf die drei niederländischen Kleinstaaten den Krieg im Westen in seiner ganzen Dämonie entfesselt hat.

Wir brauchen dieses neue Verbrechen nicht besonders zu brandmarken. Die dafür verantwortlichen Machthaber sind bereits vor der Weltöffentlichkeit gerichtet, und das Volk, das an diesem Unheil mitschuldig geworden ist, wird noch schwer dafür zu büßen haben.

.....

Manly van
 Schnyder.

14. April 1943.

15. 4. 43

P. 9